

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 42

Artikel: Wider den Schiebetanz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-444153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herbst-Allüren.



Das ist die Zeit der Teuerung,
Der Sauser-Stadium-Feuerung,
Diverser Steuern-Neuerung,
Wo mancher seufzt: jetzt geht es los,
Wo nehm' ich's Geld zum Heizen bloß!
Der Winter wird ein struber!
Sprach dieser Tag Herr Huber.

Marokko auf der langen Bank,
Der Türke wieder einmal krank,
Und allenthalben Zwist und Zank,
Zum Beispiel so in Portugal,
Wo's täglich Putsch gibt und Krawall,
Dieweil die Monarchisten
Verspüren ein Gelüsten.

Umsonst nicht an die „bessere Welt“
Glaubt jeder, dem's nicht recht gefällt
Hienieden, wo regiert das Geld!
Wie denn schon Schopenhauer spricht:
Die Welt erschuf der Herrgott nicht!
Sie stammt ganz ohne Zweifel
Schon eher wohl — vom Teufel!

Man sieht, wie unbehindernißt,
Durch Hundsgemeinheit, Macht und List
Der Größere den Kleinen frisst.
Italien wagt den Beutezug,
Der Friedensquatsch ist Lug und Trug;
Die Mächte steh'n beiseite,
Moralisch ist's 'ne Pleite!

Ernst Possart, der längst Abschied nahm,
Als Siebziger nun wieder kam,
Zu schöpfen seinen Rebach-Rahm.
Als Shylock tritt er wieder auf,
In München gab's Billetgerauf.
Aufs neu sieht man's mit Grausen:
Die Katz' lässt nicht das Mäusen!

Sauserlied.

Füllt mir den Becher mit neuem Wein,
Daß es sause und brause!
Soll mir herzlich willkommen sein
Jetzt in einsamer Klause.
Stille ist es weit umher
Nach dem Wirken und Werken;
Schafft deshalb mir Sauser her,
Meinen Frohsinn zu stärken,
Echten Sorgenzerzäuser!
Sauser her, prickelnden Sauser!
Einmal nur im langen Jahr
Hörst du sein Liedlein ertönen;
Ist er auch noch nicht lauter und klar
Wollen ihm gleichwohl fröhnen,
Giert und gärt doch die ganze Welt,
Goldwein, Goldwein zu werden!
Drum fürs letzte lumpige Geld,
Wackere Leidensgefährten,
Echten Sorgenzerzäuser,
Sauser her, süffigen Sauser!
Drücken dich schwere Last und Schuld,
Bruder, vertrinke die Grillen!
Klappe zu dein bürgerlich Pult,
Gehe den Aegerer zu stillen!
Keine bessere Kur ich weiß,
Allem Kummer zu wehren,
Doch plagt dich gar die Liebe heiß,
Laß sie wie Sauser sich klären
Und schlürf' Sorgenzerzäuser!
Sauser her, brausenden Sauser!
Ernst Meyer-Leibstadt, Zürich.

Phryne in Basel.

Madame de la Harpe, im Expressen groß,
Und in anderen Madenschäften,
Die wollten zwei Basler Detektios
In ihrer Wohnung verschaffen. —
Frau de la Harpe, noch im Morgenkleid,
Spricht: „Bitte nur Platz zu nehmen,
„Ich mache nur rasch noch Toilette,
So — müßt ich wahrhaftig mich schämen.“ —
Bald d'rauf erscheint sie in der Tür
Und spricht mit spöttlicher Miene:
„Ich folge gern, ganz ohne Zier,
Doch folge ich nur als Phryne. —
Die Hülle fällt und im Türrahmen steht,
Als Eva sie, — vollkommen Akt —
Und die Welt stürzt nicht ein, ein leben-
diges Weib
Im frommen Basel — steht nackt. —
Doch die Detektios, die wickeln sie schnell,
In Laken ein, und in Kissen;
Sie tragen hinab sie ins Coupé,
Und führ'n als Paket sie von hinnen. —
Madame de la Harpe hat zwei Jahre jetzt Zeit,
— Nun macht sie wohl trübe Vergleiche:
„Wenn zwei auch ein und daselbe tun,
's ist lange noch nicht das Gleiche.“
Und die Moral von der Geschicht'
Ganz kinderleicht reümiert sich: —
Die Basler sind keine Griechen nicht,
Und auch Phryne war nicht — über Vierzig!
Lisebeth.

Der kranke Cerk und die bösen Ärzte.

Der arme Cerk liegt krank darnieder
Verschnäfelt werden Leib und Glieder
Von europäischen Doktoren,
Die ihn zum Opfer auserkoren.
Von österreichischen Chirurgen
Sind zwei Provinzen abgewurgen,
Jetzt eilt herbei Quacksalber Tschingg
Und Tripolis nimmt er ihm s'ingg.
Der Griechenarzt sich auch beleißt,
Daß er ein Möckli Fleisch entleißt,
Montenegriner Niklaus weßt
Schon das Wurfmesser eilig jetzt,
Und Doktor Willem in Berlin
Schaut kalt auf das Zerfleischen hin
Kein Helfer greift ins blut'ge Werk
Du müßt halt zappeln, armer Cerk!

Macht geht vor Recht.

Verträge wandern zum Papierkorb
Verprechen gibt und bricht man leicht,
Wenn man zum Zwecke möcht gelangen
Und einen Vorteil mit erreicht.
Das Fauftrecht aus dem Mittelalter
Wo noch die Macht des Stärkeren galt,
Blüht wieder auf in unseren Tagen
Und vor dem Recht kommt die Gewalt.
Der Mächtige überfällt den Schwachen
Und stiehlt ihm ganze Länder ein,
Er schlägt den Nachbar roh zu Boden
Und steckt die Beute schmunzelnd ein.
Die Diplomaten sind halt Schelme,
Der Fluch des Krieges läßt sie kühl,
Kein Teufel kehrt am grünen Tische
Sich noch an Recht und Ehrgefühl.
Drum Schweizerland, vernimm die Mah-
nung:
„Verträgen darfst du nicht vertrau'n,
Nur auf die eigne Kraft und Stärke
Sollst Du mit Zuversicht noch bau'n!“
W.

Wider den Schiebetanz.

In der Großstadt Berolin
Tanzt man nicht mehr rundherum
Bis es einem schwindeldumm,
Nein, man schiebt die Tänzerin
Ganz gemächlich vor sich hin.

Dabei kann man fast verkühlen,
Auch mit wohlgewählten Blicken
Seine Tänzerin beglücken,
Ihre holde Nähe fühlen
Und in ihrem Kleide wühlen.

Doch die Tanz- und Anstandslehrer
Finden gräulich dies Gebahren,
Wehren sich in hellen Scharen
Gegen Ringeltanzverkehrer
Vulgo Schiebetanzverehrer:

„Alles in der Welt muß drehen.
Warum soll der Tänzer schieben?
Kann er nicht auch drehen lieben?
Wer will tanzen, kann nicht stehen,
Aber er muß drehen, drehen!“
mol.

Schüttelreim.

Du fragst, warum ich hier im Baden weine?
Der Rheumatismus schmerzt im Waden-
beine.

Rägel: „Ghöreder! Ihr seid schints gester
au wieder mit eme schöne „Zweibecker“
dur d'Märtgäß abcha, es thäts iez denn
lust bald für d' Jahrgang und s'ob thäts es.“
Chueri: „Erstes gohts det raiaß und
zweites ist die tiblimatisch Situbazion
momentan ä so heikel, daß mer nüchter
nüb drus chunt.“

Rägel: „Das wirt Eu tenk schöne glich
si, Ihr gänd allwäg dr Ußschlag nüb i
dr Türgeei ine.“

Chueri: „Und drittes hämer e Läbesmittel-
verhörig, daß mer 's Mannigfalt nümme
cha richtig mit Boreffe tabliziere bitor
mer asangt Sufer „abfülle.“

Rägel: „Das sett wahr'schintli wieder en
noblischeren Ußdruck si für sufe. Nähd
Eu nu in Akt vor em 11er, lust gits
Legigraben einwäg und s'ob gits.“

Chueri: „Vor säben häm i nüb asen Angst
wien Jhr; von ere rostige Sagen und
eme gfrupierte Sagbock nimmt mer ringer
Abschied weder vo 6 Reime voll Obligatione.
Wenn i nu no cha zueluege, wie s' Türg-
gei vertheilt, so bin i z'friede und wie
s' d' Engelländer und d' Franzose nomol
über d' Gnuß nähmed.“

Rägel: „Sußt nüt meß? Jä und denn
Tschingge, won iez uf Afrika dure sind
ga Räubertis mache?“

Chueri: „I hä's mitem Jesu: „d' Tschingge
händ's vo diesne ghebrt.“ Aber es ist
allwil ä so gfi, so lang d' Wält stoht:
Wenn en Großen es Roß stiehl, so ver-
murt sie niemer, harbungege wenn en
Chline nu en Schünel wott näh, so fällt
alls über ehn her; von allne Site heißis
nu be schlecht Hund.“

Rägel: „Schönt I nüt durthue und s'ob
chönt.“

Chueri: „D' Italiener lönd si wenigtes
nüb z'fürche mache wie die Tütische. Die
nähmed amig ä chli de Bökimaungel vüre
und wenn si dies nüb grad fürdeß, so
lönd s' märt bis uf tußig und fahred
mit eme blauen Aug ab wie dämol wieder.“

Elfenbein-Präservatifs

wunderbar weich und elastisch,
Fischblasen, Ia., Paris
Original-Verpackung in Leder-
täschli für 1/2 Dtz.

J. Gämmerer, Aarau.



Sind Sie
versichert ?



BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

LEBENS-, RENTEN- & UNFALL-VERSICHERUNG
DIREKTION IN BASEL, ELISABETHENSTRASSE 46⁷ • VERTRETER ALLERORTS

